

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Erscheint**  
mit Ausnahme des  
Sonntags täglich, kostet  
für das halbe Jahr 5 fl.  
das Vierteljahr 2 fl. 50 kr.  
ein Monat 85 kr.  
Mit  
**Postverfendung:**  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr., 8. B.  
Im Ausland:  
vierteljährig 4 fl. 50 kr.  
Redakteur u. Eigen-  
thümer  
**H. Steinhausen.**

**Inserate**  
aller Art werden in der  
Steinhausen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
jede Zeile des Tages 10  
Kreuzer; für die ersten  
Zeilen der Annoncen 20  
Kreuzer; für die letzten  
Annoncen 10 Kreuzer.  
Annoncen für die ersten  
Annoncenblätter 22 und  
Hassenstein & Vogler  
Markt 11; für Annoncen  
in Berlin, Hamburg, Frank-  
furt a. M., Basel u. Paris.  
Das einmalige Einrücken  
einer einseitigen Annon-  
ce kostet 7 kr., das  
2. Mal 6 kr., das 3. Mal  
5 kr., 8. B. jede Zeile  
kostet 30 kr.

**Filial-Abonnements-Bureaus:** In Mediasch bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn G. J. Habersang, Buchhändler; in Szasz-Neges bei Herrn J. G. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhardt, Kaufmann; in M. Wasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn G. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erheben werden.

**Nr. 88. Hermannstadt, Mittwoch am 13. April 1870.**

## Amtliches.

Se. I. und Apostolisch I. Majestät haben gestattet, daß der Sektionsrath und Vice-Cassamdirector des Aeras, Max Andraeanu, auf eigenes Ansuchen in den Ruhestand versetzt werde, und geruhet demselben den Titel eines Ministerialrathes mit der Beförderung zum Vice-Cassamdirector des Aeras mit Titel und Rang eines Ministerial-Sektionsrathes zu ernennt.

(Ernennungen.) Von der Oener Finanzdirektion sind ernannt worden: Joseph Sabo zum Steueramtsassistenten dritter Klasse; Adolph Kögler zum Steueramtsassistenten dritter Klasse; Johann Gergely zum Steueramtsassistenten dritter Klasse; Ladislav Maron zum Steueramtsassistenten dritter Klasse; Ladislav Maron zum Steueramtsassistenten dritter Klasse; Stefan Komráb zum Steueramtsassistenten dritter Klasse; Martin Kabanai zum Steueramtsassistenten dritter Klasse; Josef Parentej zum Steueramtsassistenten dritter Klasse bei der Oener Finanzdirektion.

(Zur Konkretion der Staatschuld.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht folgende Kundmachung des Finanzministeriums, womit ein letzter Zinsen-termin für einige zur Konkretion bestimmte Gattungen der allgemeinen Staatschuld festgesetzt wird.

Kraft der mit dem Besche vom 24. März 1870 (R.-G.-Bl. Nr. 37) ertheilten Ermächtigung wird für nachfolgende Gattungen der Staatschuld als letzter Zinsen-termin, an welchem noch auf Grund der bisherigen zur Konkretion bestimmten alten Schuldtitel eine Zinszahlung geleistet wird, festgesetzt:

1. für das Silber-Anlehen vom 11. Mai 1864 der 1. November 1870;
2. für das Silber-Anlehen vom 23. November 1865 der 1. Dezember 1870;
3. für das Konvertirungsanlehen vom 1. Juli 1849 für kapitalisirte Zinsen und Staatslotteriegewinne;
4. für das Anlehen vom 30. September 1851, Serie B, für das in England negotirte Anlehen vom 1. Juni 1852, für das Silberanlehen vom 1. Juli 1854 in Frankfurt und Amsterdam und für das in England negotirte Anlehen vom Jahre 1859;
5. für die mit 1 pCt. verzinslichen R.-M.-Anlehens-Obligationen der 1. Jänner, beziehungsweise der 1. Febr. 1871;
6. für die mit 2 1/2 pCt. verzinslichen R.-M.-Anlehens-Obligationen der 1. November 1870, beziehungsweise der 1. Jänner, 1. Febr., 1. März und 1. April 1871;
7. für die mit 3 pCt. verzinslichen R.-M.-Anlehens-Obligationen der 1. Dezember 1870;
8. für die mit 4 pCt. verzinslichen R.-M.-Anlehens-Obligationen der 1. Dezember 1870, beziehungsweise der 1. Febr., 1. März und 1. April 1871;
9. für das 4 1/2 pCt. Anlehen vom Jahre 1849 der 15. Oktober, beziehungsweise der 15. Dezember 1870;
10. für das Anlehen auf Grund des Gesetzes vom 25. August 1866 der 1. November 1870.

Die nach diesen Terminen fällig werdenden Zinsen werden auf Grund der alten Schuldtitel aus den bezeichneten Anlehen von der Staatskasse nicht mehr realisiert, die nach diesen Terminen fällig werdenden Coupons derselben auch nicht mehr als Zahlung für landesübliche Steuern und Abgaben angenommen und wird die weitere Verzinsung nur auf Grund der neuen (Konvertirungs-) Schuldtitel geleistet werden. Der letzte Zinsen-termin für die alten Schuldtitel der in vorstehender Kundmachung nicht bezeichneten Gattungen der Staatschuld wird später festgesetzt werden. Wien, am 2. April 1870.

## Politische Uebersicht.

Wien, 10. April.  
Dr. Rechbauer hat definitiv abgelehnt und will für jetzt in das Ministerium nicht eintreten. Graf Potocki bildet demnach mit Bewilligung des Kaisers ein interimistisches Beamtenministerium. Graf Potocki hat sich im Laufe des heutigen Tages alle Mühe gegeben, Fachmänner von seiner politischen Färbung für das provisorische Kabinett zu finden. Die Nachricht ist authentisch.  
Dem „P. K.“ wird von hier geschrieben: Personen, welche mit Graf Potocki verkehren, erzählen, daß der besagte Ministerpräsident

von den ungewohnten Anstrengungen, dem Denken und Sorgen für die Bildung eines Kabinetts, schon krankhaft überreizt ist. Der Graf liebt vor Allem Ruhe und mögliche Vermeidung jedweder Anstrengung. Als Ackerminister pflegte er niemals ein Auenstück selbst zu lesen, sondern ließ sich daselbe vorlesen, wobei er seine mangelhafte Kenntniß der deutschen Sprache als Entschuldigung angab. Hatte er Schriftstücke zu unterfertigen, so betrachtete er dies als große Anstrengung. Komisch war stets die nervöse Aufregung, in welche er bei erregten Ministerathssitzungen gerieth. Nach solchen Lehren er erschöpft in seine Bureau zurück, warf sich in den ersten besten Sessel und seufzte: „Dieser Sistra mit seiner Leidenschaftlichkeit wird mich noch idden.“ Und diese apathische Natur soll der neue Atlas sein, der das einflussdrohende österreichische Staatsgebäude zu stützen berufen ist! Wird Potocki wirklich Ministerpräsident, das heißt, gelangt es ihm, ein Ministerium zu bilden, so bringt er eine gute Eigenschaft mit, und diese besteht darin, daß er nie etwas Gutes hindern wird, wenn es nur von Anderen erdient und ausgeführt wird, selbst denken und selbst handeln darf man ihm nicht zumuthen.

Wir sind einmal factisch wieder in dem Zustande der Regierungslosigkeit; die Maschine arbeitet in der gewohnten Weise fort, aber am Steueruder fehlt der Mann und das Staatsschiff treibt, wohin? wissen die Wellen. Mit Bestimmtheit verlautet, daß die Unterhandlungen Potocki's mit Rechbauer wegen dessen Eintritt in das Cabinet zu keinem Resultate geführt haben und fast so gut wie aufgegeben zu betrachten seien. Das Programm, das Rechbauer als Grundlage der Verhandlungen formulirte, besteht nach der „Presse“ aus folgenden Punkten:

1. Durchgreifende Wahlreform mit Beseitigung der Gruppen und Einbeziehung des Herrenhauses in die Reform;
  2. entschiedene Weiterentwicklung der confessionellen Fragen auf liberaler Basis;
  3. durchgreifende Maßnahmen zur Erzielung namhafter Ersparnisse im Staatshaushalte, insbesondere auch im Militär-Budget.
- Für dieses Programm begehrte Rechbauer außerdem die volle Zustimmung der Krone, angeblich gewarnt durch mündliche Erfahrungen der abtretenden Bürgerminister.

Es soll nun vorzüglich der zweite Punkt gewesen sein, der Schwierigkeiten bereitete. Man kennt die vorgeschrittene Haltung Rechbauer's in der religiösen Frage. Seine letzte Interpellation im Abgeordnetenhaus betraf den „Beizugszwang“ in der Armee; als Gegner des Concordates, als Anwalt der Civilheirath und sonstiger freireligiöser Ideen hat er sich wiederholt erwiehen.  
Da es also bestimmt scheint, daß wir ein Autonomisten-Ministerium nicht erhalten sollen, so wird ein Beamten- oder „Nach“-Ministerium beschieden werden. Ein solches stand schon geraume Zeit vor der letzten Reichs- und die staatsrechtliche Partei wird sich von der Theilnahme an einem Werke zu enthalten wissen, das nicht nur unrichtig angefaßt, aber auch vielleicht unrichtig fortgesetzt würde. — Eine ähnliche Sprache haben wir jetzt auch von deutscher Seite zu erwarten. Bis nun war das deutsche Element in Oesterreich sehr wenig national erregt; es ist zu befürchten, daß dies jetzt anders werde. Bis nun identificeerte sich das Deutschthum

in Oesterreich mit der Staatsidee und kämpfte für diese gegen wirkliche und scheinbare Gefahren. Wird es dieser Aufgabe entleibt, so wird es seine Kraft und Energie jedenfalls darauf verwenden, seine nationalen Interessen, seinen nationalen Zusammenhang gegen die Bedrängnisse zu stellen. Möge es dann des Gelübnisses nicht vergessen, das Kaiserfeld vorgelesen mit schöner Empfindung abgegeben: unter allen Verhältnissen festzuhalten an Thron und Reich. Dürft ist die nächste Zukunft und wer heute zu frivolem Hohn oder wüstem Triumphgeschrei sich aufgeleget zeigt, der trägt sicher kein österreichisches Herz im Leibe; und geizet der Ernst der Vaterlandsliebe und die Mahnung zur Treue, — komme was da wolle.

Hinsichtlich der parlamentarischen Verhandlungen im norddeutschen Bunde berichtet die „Prov.-Corr.“: Der Reichstag wird seine Sitzungen vor Oötern, vermutlich am Samstag (9.) schließen und sich bis zum Mittwoch nach Oötern (20.) vertagen. Nachdem der Zoll-Bundesthats am Montag (4.) durch den Bundeskanzler Grafen v. Bismarck eröffnet worden ist und seine Arbeiten, namentlich in Bezug auf die Abänderung des Zolltarifs, als bald begonnen hat, wird die Berufung des Zollparlamentes vermuthlich zum 22. April erfolgen. Der Reichstag, dessen Mitglieder zugleich dem Zollparlament angehören, wird seine Arbeiten, so weit möglich, neben demselben fortsetzen, um demnach die weiteren wichtigen Verhandlungen über das Strafgesetzbuch, über den Unterstützungswohnort u. s. w., sowie über noch zu erwartende Vorlagen nach dem Schlusse des Zollparlamentes (etwa Mitte Mai) wieder aufzunehmen.

Abermals ist ein italienischer Polizeibeamter meuchlings ermordet worden. Der Delegat für öffentliche Sicherheit, Namens Campanoli, der zum Gesandten für Gatteano, den Mörder des Generals Escoffier, nach Ravenna geschickt worden war, ist in Lugo auf öffentlicher Straße in der Mittagszeit gemordet worden. Die „Opinione“, der wir diese Meldung entnehmen, fügt hinzu, daß er einer der besten Polizeibeamten war und daß nicht bekannt sei, ob man des Mörders habhaft geworden.

In Belgien herrscht große Aufregung wegen eines wider einen vierfachen Mörder gefällten Todesurtheils, dessen Vollstreckung der Justizminister Bara ein prinzipieller Gegner der Todesstrafe, sich widersetzt. Der „F. G.“ wird hierüber aus Brüssel geschrieben: Die Umgegend von Mons — der Borinage — ist von einer bilinguistischen und rohen Arbeiterbevölkerung bewohnt, welche hauptsächlich in den Bergwerken beschäftigt ist; die Theorien derselben gehen nicht über das Wiedervergehungrecht hinaus. Selbst das Lynchgesetz würde dort heimisch werden, mindestens sprach das wilde Scheul, welches Dessous-le-Moustier (das ist der Name des Mörders) nach seiner Verurtheilung bis zum Gesängniß verfolgte, sehr dafür daß wenn er nicht von den Gendarmen bewacht worden wäre, Männer und Weiber ihn angefallen und in Stücke gerissen haben würden. Selbst unter der wohlhabenden Klasse dieser Gegend, unter den Industriellen, besteht noch eine starke Vorurtheilhaftigkeit für die Todesstrafe, in der man nach der alten Leier eine soziale Garantie und ein Mittel, Verbrechen vorzubeugen, erblicken zu können meint. Zahlreiche Petitionen, vom Borinage ausgehend, sollen ans Ministerium und an den König selbst gerichtet werden, um die Vollstreckung des Todesurtheils von Dessous-le-Moustier zu erlangen. Die vom Justizminister abgegebene Erklärung macht es Bara jedoch zur Pflicht, eher seine Entlassung zu verlangen, als einen königlichen Erlass über die Hinrichtung zu unterzeichnen. Es hatte sich nun in den jüngsten Tagen das Gerücht verbreitet, daß Bara, den Ansuchen, die ihn bestimmen, nachgehend sich auf eine kurze Zeit zurückziehen werde, um einem Justizminister ad interim die Aufgabe zu überlassen, das Blutgericht aufzuräumen. Nach einigen Monaten, wenn der Herrler seinen Dienst gethan habe, würde er wieder seine Obliegenheiten übernehmen. Dieser Ausweg scheint mir bei dem Charakter dieses Staatsmannes unmöglich zu sein. Er

## Fenilleton.

### Meine Cousine.

Rovelle von Richard Wolf.  
(Fortsetzung.)  
Als die Geschäftsthege beendet war, und ich auf der Straße stand, konnte ich es nicht über mich gewinnen, nach Hause zurückzukehren und an dem gemeinschaftlichen Abendessen theilzunehmen. Mein, heute konnte ich nicht mit dem Mädchen an einem Tische sitzen. Ich ging in das Weinhaus und legte mich dort, um unbeachtet zu bleiben an einen leeren Tisch.  
Das Essen, welches ich mir bestellt hatte, stand nebst einer Flasche Wein vor mir, aber mich erhellte es an, die Speisen zu berühren; nur trinken mußte ich und stürzte einige Gläser Wein mit Haß hinunter.  
Da kamen andere Gäste, und mit kurzer Entschuldigung, daß kein anderer Platz frei sei, setzten sie sich an denselben Tisch. Ich blickte auf. Der redete, war er, durch den ich Wanda verloren hatte. Um meine Verwirrung zu verbergen, beugte ich mich über die Speisen und versuchte zu essen. Kaum konnte ich vor Erregung Messer und Gabel festhalten.  
Die Angeworbenen sahen offenbar in einem schon vorher begonnenen Gespräche fort.  
„Ja,“ sagte Jener in hochmüthigem Tone, „ich brach ab. Mit der Kleinen ist wenig Staat zu machen. Ihr Geld ist der einzige Vorzug.“  
Die Anderen nickten ihm; er habe noch vor wenigen Tagen anders geurtheilt.  
Er lachte böhmisch. „Ich bin froh, bessere Einsicht erlangt zu haben. Der Alte ist ein Filly und Wanda —“

Der Name war heraus und wirkte elektrisch. Ich vermochte nicht mehr an mich zu halten und fuhr in die Höhe.  
Was ich mit lauter Stimme aussprach, ich weiß es nicht mehr. Im ganzen Zimmer herrschte plötzlich Todtenstille, alle Anwesenden blickten auf mich.  
Der eine der am Tische Sitzenden hatte sich zuerst gefaßt und war neben mich getreten und hat mich, ruhig zu sein. Die kalte, höfliche Art seines Benehmens wirkte hinfänglich.  
Wir tauschten unsere Karten aus. Jetzt erst, als ich mich zu erkennen gab mochte auch Jener die volle Bedeutung der Scene würdigen, denn er wurde leichenblau. Eine kurze Unterredung, in der die weiteren Schritte verabredet wurden, erfolgte, und ich verabschiedete mich.  
Schwere Tage waren für mich vergangen.  
Als ich damals mich im Freien befand, fühlte ich mich wie erleichtert. Es war mir als ob Alles, was mich niedergedrückt hatte, mit einem Male von meiner Seele weggenommen sei. Ich wollte für sie in die Schranken treten, mein Leben für sie aufs Spiel setzen, dann aber mochte es aus sein auf immer zwischen ihr und mir.  
Die Beleidigungen, die ich ausgehoben hatte, nahm ich nicht zurück. So konnte Jener, ob er Feigling genug war, zu zögern, nicht umhin, mir eine Forderung zugeben zu lassen. Einen Offizier, einen Landmann, gewann ich als Secundanten. Dann ordnete ich meine Habe, traf Vorbereitungen, schrieb Briefe an meine Eltern, und so kam der Tag heran, an welchem das Duell stattfinden sollte.  
Die Ruhe verließ mich nicht bis zum letzten Augenblicke.  
Ich war heiter, scherzte sogar mit meiner Cousine, die verwundert und fast ängstlich nach dem Grunde der seltsamen guten Laune sondirte. Am Morgen des Tages ging ich zum Duell hinab und hat ihn um Urlaub für den Tag, um eine kleine Vergnügungstour nach aufwärts — ich gab eine benachbarte Stadt an — zu machen. Es war das erste Mal, daß ich ein solches Ansuchen an ihn stellte, und so wagte er nicht es mir abzuschilagen.  
Das Duell fand in einem ziemlich nahen Wäldchen statt. Die ge-

neuesten Vorsichtsmaßregeln waren getroffen. Ich selbst hatte auf Pistolen bestanden, obgleich mir der Säbel von der Studentenzelt her eine gewöhnlichere Waffe war.  
Ich schob beim zweiten Gange den Gegner durch den Arm, erhielt aber gleichzeitig selbst einen Schuß in die Brust.  
Vorsichtig ward ich in das Krautland transportirt. Nach einigen Tagen der Bewußtlosigkeit, als ich wieder zum Leben kam, erfuhr ich den wenig tröstlichen Spruch der Aerzte, daß ich längere Zeit zu liegen haben würde, jedoch meine Wunde nicht lebensgefährlich sei.  
Während ich auf dem Bette lag, einsam, nur von einer alten Krankenwärterin gepflegt, erschien mir mein Dasein so trübsal, daß jeder Lebensmuth von mir wich.  
Ein Tag nach dem andern verstrich, langsam dahinziehend. Der Winter kündigte sich durch regnerische, kühle Tage an; draußen stürmte es wider die Fenster des auf einer Anhöhe stehenden Krankenhauses an, innen war dumpfe Ruhe eingetreten. Die Alte war aufmerksam; es schien, daß sie mich lieb gewonnen hatte. Sprechen durfte ich nicht viel; sie schlug mir vor, sie wolle mir zuweilen vorlesen, wenn es ihre Zeit erlaube. Sie holte ein altes Gesichtsbuch herbei und buchstabirte in entzerrlicher Weise und verfiel oft die Worte, daß sie nicht wieder zu erkennen waren; aber es war doch eine Abwechslung, und ich vergaß doch zuweilen meine drückenden Gedanken und mußte oft lächeln, wenn ich den Eifer der Alten sah.  
Endlich, endlich durfte ich vom Bette aufstehen und hatte das freudige Gefühl, daß ich wieder kräftiger werde.  
Da, eines Tages kam Wanda, mit einem Besuch zu machen. Ich mußte bitter lächeln, als die frische, junge Dame ins Zimmer trat und den Stuhl leuchtete. Ihr sah man es an, daß kein Schmerz ihre Züge entstellte hatte, als sie die Nachricht empfing, ihr Cousin sei ihrem Wege verwundet worden.  
„Wie dumm, daß Du Dich hast schliefen lassen!“ — Das waren ungefähr ihre ersten Worte, als sie mir die Hand reichte.  
„Aber Du kannst Dich mit Deinem Gegner trösten,“ fuhr sie fort,



Le m b e r g, 5. April. Bischof Kuziemski von Gelm kommt nach...

Das Digan Smoloffs, „Djinnit Krowostk“, verlangt die Aufhebung...

Le m b e r g, 6. April. Die Gazeta Narodowa warnt den Grafen...

Le m b e r g, 9. April. Der Djinnit Krowostk erklärt sich mit der...

R a k a u, 8. April. Im zweiten Pressproceß des „Kraj“ über den...

R u s s l a n d.

B e r l i n, 8. April. Der „Staatsanz.“ erzählt, daß die Eröffnung...

Der Reichstag erledigte in zweiter Lesung das Strafgesetzbuch...

S t u t t g a r t, 8. April. Gegenüber der Nachricht, daß die württembergische...

P a r i s, 6. April. Das gestrige Votum des gesetzgebenden Körpers...

Die zur Verabreichung des Senatskonsults eingeleitete Senatskommission...

Man versichert, daß Desvignes zur Berichterstattung der Senatskommission...

Einem Gerüchte zufolge soll daselbe am 24. April stattfinden.

In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde die Interpellation...

Ulcie de Kowiele wurde gestern seiner Haft entlassen. Es wurden ihm...

Die „Liberte“ meldet: Am Donnerstag wird in ganz Frankreich das Plebisit...

Der Gesundheitszustand des russischen Gesandten Grafen Stadelberg...

Der Reichshilfsbeamte Tassius, der die Defraudation von 3 Millionen Francs...

P a r i s, 7. April. Die Studirenden der medicinischen Fakultät fordern...

Der Defraudant Tassius bezeichnet den preussischen Dr. Bekers als seinen...

Die „Liberte“ meldet: In dem heutigen Ministeriale machte Vullest von...

Ollivier und Jules Janin wurden heute zu Mitgliedern der Akademie gewählt.

P a r i s, 8. April. Ollivier und Jules Janin sind zu Akademikern gewählt.

Das Ministerium wird, sicherem Vernehmen zufolge, in das Senatskonsult...

P a r i s, 9. April. Mehrere Journale versichern, daß der Finanzminister...

Im Vereine mit dem Fürsten Adolph Joseph Schwarzenberg schritt Graf...

Die Besinnung über die Verhältnisse der Kranken. Die Majestät der Kaiserin...

Die Besinnung über die Verhältnisse der Kranken. Die Majestät der Kaiserin...

Die Besinnung über die Verhältnisse der Kranken. Die Majestät der Kaiserin...

Die Besinnung über die Verhältnisse der Kranken. Die Majestät der Kaiserin...

Die Besinnung über die Verhältnisse der Kranken. Die Majestät der Kaiserin...

Die Besinnung über die Verhältnisse der Kranken. Die Majestät der Kaiserin...

Die Besinnung über die Verhältnisse der Kranken. Die Majestät der Kaiserin...

Die Besinnung über die Verhältnisse der Kranken. Die Majestät der Kaiserin...

Die Besinnung über die Verhältnisse der Kranken. Die Majestät der Kaiserin...

Die Besinnung über die Verhältnisse der Kranken. Die Majestät der Kaiserin...

Die Besinnung über die Verhältnisse der Kranken. Die Majestät der Kaiserin...

Die Besinnung über die Verhältnisse der Kranken. Die Majestät der Kaiserin...

Die Besinnung über die Verhältnisse der Kranken. Die Majestät der Kaiserin...

Die Besinnung über die Verhältnisse der Kranken. Die Majestät der Kaiserin...

Die Besinnung über die Verhältnisse der Kranken. Die Majestät der Kaiserin...

Die Besinnung über die Verhältnisse der Kranken. Die Majestät der Kaiserin...

Die Besinnung über die Verhältnisse der Kranken. Die Majestät der Kaiserin...

Ein Gerücht will wissen, daß der Minister des Aeußeren Graf Daru...

In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers beständige Ollivier...

Paris, 11. April. Buffets Rücktritt gilt als gewiß, jener Darus als...

Creuzot, 6. April. Die Ruhe hält an. Einige Arbeiter haben sich...

Madrid, 7. April. Aus Barcelona ist unterm 5. d. folgende Meldung...

„Anlässlich der Militärfolge wurde gestern in einer Vorstadt Barrikaden...

Zugleich berichtet das Amteblatt unter demselben Datum folgendes: Der...

In der Gorteshaltung machte das Ministerium bekannt, daß der Aufstand...

Madrid, 8. April. Man versichert, Montpensier werde bezüglich des...

In Catalonien herrscht mit Ausnahme von einigen Distrikten in der...

Madrid, 9. April. Berichten aus Barcelona zufolge haben die Truppen...

Madrid, 10. April. Es wird versichert, der Herzog von Montpensier...

Buñuel, 10. April. Die Gerichte vom Rücktritt des gesamten Ministeriums...

Sitzung der Hermannstädter Stadtrepräsentanz. Hermannstadt, 12. April.

Erster Gegenstand der unter dem Vorsitz des Drators Baron Josef Bedeus...

Die Communität genehmigte sowohl dieses Elaborat seinem ganzen Umfang...

Desgleichen nahm die Communität das Protokoll über die in der Santa...

Dr. Eckelt bezeichnet den von der Reineren Dorfgemeinde in den einschlägigen...

Das Erforderliche für die Bekleidung und Ausrüstung der Stadtdiener...

Peß. Ueber Professor Eckardt's Vorlesungen schreibt der „Peßer Lloyd“...

Ludwig Eckardt's erste Vorlesung versammelte gestern ein sehr respectables...

Ueber seine und Börses las oder sprach Herr Eckardt gestern. Diese beiden...

— (Durchläurer Nord.) In Theresopol wurde am 7. d. M. des Morgens...

— (Durchläurer Nord.) In Theresopol wurde am 7. d. M. des Morgens...

— (Durchläurer Nord.) In Theresopol wurde am 7. d. M. des Morgens...

— (Durchläurer Nord.) In Theresopol wurde am 7. d. M. des Morgens...

— (Durchläurer Nord.) In Theresopol wurde am 7. d. M. des Morgens...

— (Durchläurer Nord.) In Theresopol wurde am 7. d. M. des Morgens...

— (Durchläurer Nord.) In Theresopol wurde am 7. d. M. des Morgens...

— (Durchläurer Nord.) In Theresopol wurde am 7. d. M. des Morgens...

— (Durchläurer Nord.) In Theresopol wurde am 7. d. M. des Morgens...

— (Durchläurer Nord.) In Theresopol wurde am 7. d. M. des Morgens...

— (Durchläurer Nord.) In Theresopol wurde am 7. d. M. des Morgens...

— (Durchläurer Nord.) In Theresopol wurde am 7. d. M. des Morgens...

— (Durchläurer Nord.) In Theresopol wurde am 7. d. M. des Morgens...

— (Durchläurer Nord.) In Theresopol wurde am 7. d. M. des Morgens...

— (Durchläurer Nord.) In Theresopol wurde am 7. d. M. des Morgens...

— (Durchläurer Nord.) In Theresopol wurde am 7. d. M. des Morgens...

— (Durchläurer Nord.) In Theresopol wurde am 7. d. M. des Morgens...

— (Durchläurer Nord.) In Theresopol wurde am 7. d. M. des Morgens...

— (Durchläurer Nord.) In Theresopol wurde am 7. d. M. des Morgens...

— (Durchläurer Nord.) In Theresopol wurde am 7. d. M. des Morgens...

die Zukunft das beständige Präliminare nicht zu überschreiten, wie dies...

Die Beurteilung des Magistrats, wonach das gemeinsame Kriegesministerium...

Der Antrag auf Ankauf des an der, aus der Fleischergasse in die...

Es gelangt sodann der in unserem Blatte bereits vollständig mitgetheilte...

Die Verbindung hiezu wurde der Antrag angenommen: der Magistrat...

Der Bericht der Kasernenverwaltung über die Aufschaffung verschiedener...

Dem Kasernenverwalter wird in Anerkennung seiner außerordentlichen...

Die Rechnung des Tischlermeisters Berg über gelieferte Arbeiten wird...

Nach noch zwei Mittheilungen von minderm Belange wird die Sitzung...

Local- und Tagesnachrichten. Hermannstadt, 13. April.

— (Wahlen.) Das seinerzeit in diesem Blatte erwähnte Comité für die...

Die Wahl selbst erfolgt am 22., 23. und 24. d. Mts. und zwar...

— (Wergiftung oder nicht.) Dieser Tage kaufte ein Eisenbahnarbeiter...

— (Billiger Braten.) Die Magyaren haben mit großem Entzücken wahr...

— (Statistisches.) Der Cister Stuhl hat 112,143 Einwohner; hiervon...

Der Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Verein hat seinen Jahresbericht...

Die vier öffentlichen Vorlesungen, welche in Klausenburg zu gleichen...

— (Statistisches.) Der Cister Stuhl hat 112,143 Einwohner; hiervon...

Der Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Verein hat seinen Jahresbericht...

Die vier öffentlichen Vorlesungen, welche in Klausenburg zu gleichen...

— (Statistisches.) Der Cister Stuhl hat 112,143 Einwohner; hiervon...

Der Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Verein hat seinen Jahresbericht...

Die vier öffentlichen Vorlesungen, welche in Klausenburg zu gleichen...

— (Statistisches.) Der Cister Stuhl hat 112,143 Einwohner; hiervon...

Der Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Verein hat seinen Jahresbericht...

Die vier öffentlichen Vorlesungen, welche in Klausenburg zu gleichen...

— (Statistisches.) Der Cister Stuhl hat 112,143 Einwohner; hiervon...

Der Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Verein hat seinen Jahresbericht...

Die vier öffentlichen Vorlesungen, welche in Klausenburg zu gleichen...

— (Statistisches.) Der Cister Stuhl hat 112,143 Einwohner; hiervon...

Der Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Verein hat seinen Jahresbericht...

Die vier öffentlichen Vorlesungen, welche in Klausenburg zu gleichen...

— (Statistisches.) Der Cister Stuhl hat 112,143 Einwohner; hiervon...

Der Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Verein hat seinen Jahresbericht...

Die vier öffentlichen Vorlesungen, welche in Klausenburg zu gleichen...

— (Statistisches.) Der Cister Stuhl hat 112,143 Einwohner; hiervon...

Der Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Verein hat seinen Jahresbericht...

Die vier öffentlichen Vorlesungen, welche in Klausenburg zu gleichen...

— (Statistisches.) Der Cister Stuhl hat 112,143 Einwohner; hiervon...

Der Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Verein hat seinen Jahresbericht...

Die vier öffentlichen Vorlesungen, welche in Klausenburg zu gleichen...

— (Statistisches.) Der Cister Stuhl hat 112,143 Einwohner; hiervon...

meiner Neu- der hiesigen nach dem beifolgende undgebunden wird doch gepaarten alle Rajners samtenschaupunkte sehr ist jedenfalls den zur Re- Anlag wird umente Hor- Die Befähigung Den erklärten Dierung auf das bekannte in die Würd- wird aller- der Verbau- Eine wollen die die zwei- um ist nicht Ihre dies- erendes Relief reiben Wahl- stidium des der Trennung der Eisenbahn an-Trennung. Landtag ge- tag über An- obne es dem als Minister- Declaranten der die flove- begrüßt das der Elanen. des Klopfbam- ein An- dem Capitän Kaiser sprach u lassen, da- gegen erhält bisher dante ur Resolution den Studiren- gen wird kein eintreten. anfabreffen an bereitet. Für e Geschen den der Studenten rede eine In- werden in den lassen worden fageicht ist, f ende Agitati- des Slovaz, Karben sch- art“ meldet: Strafen-De- regeln. Wren gerechte glichkeit“ der drtags-Majori- in Versuch, ein Schutt binwegzu- g des Stadtbau- 10 Uhr waren fände zu Tage u wurden. Die gezeitelt wird- oder auch fhwere fündet sich eine be hervorgero- Personen getödtet legungen erlitten ocation nicht alle u waren. Länger nahm ung des Genera- und hatte sich Schidial der Ber- Felber, der eingefunden. dabin beordert, dem allgemeinen s soweit gestült hien war. bel und wurde eich geleitet- rd angenommen, lt war, oder daß wird Sache der g, und es wird en. Es sind im gende Teilnahme die am Exaltate fenden der im puzantem Grater für über die Be-

Der 2. Gegenstand: „Prüfung der Rechnungen pro 1869“, wurde da selbe schon geprüft, für richtig befunden.

Ausweis

über die Geschäftsabrechnung des kroater Vorstandsvereines pro 1869.

Table with columns: Einnahmen, Ausgaben, fl., fr. It lists various financial items and their amounts.

Bilanz am 31. Dezember 1869.

Table showing the balance sheet as of December 31, 1869, with columns for assets and liabilities.

Friedrich Josef Leonhard, Direktor. Karl Lewitzky, Kassier.

Handel und Verkehr.

(Erleichterungen im Postverkehr.) Das k. k. Handelsministerium in Wien läßt mit 1. Mai d. J. neue den Postverkehr erleichternde Bestimmungen ins Leben treten.

Erledigungen.

Concurs.

Zur Besetzung der ersten Lehrer-Stelle an der evang. Volksschule zu Mtsdorf, 1861. Scheller Kirchenbezirks, mit welcher ein Jahresgehalt von 30 fl. verbunden ist.

Das evangelische Presbyterium A. B. Mtsdorf, am 11. April 1870.

Concurs.

An der evangelischen Volksschule A. B. zu Petersdorf, im Mtsdorfer Kirchenbezirk, ist die erste Lehrer- oder Rektor-Stelle in Erledigung gekommen.

Petersdorf, am 10. April 1870.

Licitation.

Rundmachung.

Zur Sicherstellung der Militär-Verpflegungs-Bedürfnisse an Brod, Hafer, Heu, Streutroh, Bettentroh und Brennöl sammt Docht zu Déva, auf die Zeit vom 1. Mai bis Ende Dezember 1870.

Hermannstadt, den 9. April 1870.

Die k. k. Militär-Verpflegungs-Bezirks-Verwaltung.

Fremden-Liste

Angelommen am 13. April. Ungarische Kreuze. Johann Raß, Verwalter, von Kufberg. Samuel Drach, Bebauungs-Beamter, von Pest.

über 50 bis 100 fl. 15 kr. u. s. w. beitragen. Ferner wird die Annahme und Auszahlung der Postanweisungen bis zum Betrage von 100 fl. auf alle Postämter des Inlandes ausgedehnt.

Offener Sprechsaal.

Hermannstadt, am 11. April.

In Nr. 74 Ihres geschätzten Blattes findet das Ortsamt von Hammerdorf es in Abrede zu stellen, daß dasselbe einem romanischen In-laffen 25 Stadtreiche habe verlegen lassen.

Ein er, der sich des Mißhandelten annimmt

An Herrn Jakob S. Zerner in Mtsdorb. Auf Ihre Aufforderung im Offenen Sprechsaal der Hermannst. Ztg. vom 30. März 1870 Nr. 76 wird Ihnen nun vom Gericht geantwortet.

Mancher gute Reiter ist schon aus dem Sattel geworfen worden, es kann auch einem Kurzhint mit geschehen.

Musikalisches.

Es ist uns mit unserer Ballmusik vorzüglich daran, sind, ist eine Thatsache, welche namentlich in diesjährigen Fasching auch die tüchtigsten Beurtheiler der Saag'schen Direktionserfolge einräumen mußten.

Concertnachricht.

Herr Stadtpfarrorganist Neubner, welcher und leider sehr bald verlassen wird, um einem Rufe nach Kalocsa zu folgen, veranstaltet am 19. d. M. im k. k. Redoutensale unter gefälliger Mitwirkung der Damen v. Philipp und v. Sclawitz, des Herrn Prof. Sell, sowie mehrerer Schüler ein Abschieds-Concert.

Geschäfts-Bericht.

Die Zufuhr mit Cerealien blieb heute wieder mehr mäßig, die Preise constant hoch, — und Weizenorten gehen immer höher, der Bedarf und das Geschäft nach diesen Körnern wird bei der ungenügenden Zufuhr immer dringender.

Rar's „Allgemeiner deutscher Versicherungs-Correspondent“ (Leipzig, Albert Reith). Von diesem neuen Unternehmen erscheint seit Neujaahr wöchentlich eine Nr. in Folio.

Wichtig für Viele.

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz.

Telegr. Wiener Cours vom 12. April 1870.

Table of telegraphic prices for various commodities like Metalliques, National-Anleihen, etc.

Elegante Visitenkarten, 100 Stück für einen Gulden

empfehlen die Buchdruckerei des Th. Steinhause.

Echte Rumburger Feinwand

von den seit vielen Jahren anerkannt besten und schwersten Qualität, ist so eben wieder angelangt ein reiches Sortiment, bei J. F. Schneider, großer Platz.

Mediascher Hof. Gorbath János, Gutsbesitzer von Uboahely. Carl Moli, Sub-Unternehmer, von Mtsdorb. Johann Söller, Grundbesitzer, von Mtsdorb.

Wohngelegenheit.

Im Hause Nr. 226 in der Promenadgasse ist die obere Etagegelegenheit zu vermieten und mit 1. Juni zu beziehen.

Advertisement for Mehl (flour) and Echte Rumburger Feinwand (fine fabric) by Johann Billes and J. F. Schneider.

Keller & Alt, Kleidermagazin, Wien, Wiedener Hauptstrasse Nr. 11, vis-à-vis dem Freihausa.

Large advertisement for Keller & Alt clothing store, featuring various garments like Cheviot-Anzüge, Ka-ka-du-Überzieher, and Für Aerzte!

Bur gefälligen Beachtung!

Der Unterzeichnete beehrt sich einem p. t. Publikum, von dem ferneren Betriebe der Frühbeck'schen Dampf-, Wannen- und Kalt-Badeanstalt durch die Frühbeck'schen Erben, die Anzeige mit der Versicherung zu erstatten, daß es ununterbrochen das Bestreben des Geseftigten sein wird, den guten Ruf, dessen sich die Anstalt bisher zu erfreuen hatte, auch fernerhin zu erhalten.

Hermannstadt, den 13. April 1870. Franz Frühbeck jun.

Rundmachung.

Da ich die Jagd auf Hahnbacher Hattert vom 1. April d. J. gepachtet habe, so gebe ich bekannt, daß ich Erlaubnißscheine zur Ausübung der Jagd gegen 1 fl. 5. W. für ein Jahr ausstellen werde, und lade hiemit die Jagdliebhaber zur Theilnahme ein.

Hahnbach, am 12. April 1870. Johann Deutschländer, Haus-Nr. 122.

Aechter Cognac

von Alex. Maignon in Cognac à 2 Gulden die Flasche bei Michael Sill in Hermannstadt.

Banater Mehl,

vorzüglichster Qualität, in allen Sorten, zu billigsten Preisen bei Josef Winkler, Ecke der Bürger- und Schmiedgasse.

Für Aerzte!

Bei Unterfertigten sind 56 der besten und neuesten medicinischen Werke, ganz gut erhalten, theilweise sogar noch unaufgeschritten, sowie auch 3 Crucis und 2 Tafeln chirurgische Instrumente, ebenfalls sehr gut erhalten, zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu haben.

Ottmar Pfandler, Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung in Hermannstadt. Siehe eine Beilage.

Abonnementseinlad.

In unterzeichneten Exp. Allgemeine Versicherung gesammte Affecuranz den vern. Zur Orientierung der gekyreffte und de Die Redaktion unter Le Jährlich 52 Nummern t

Original-Statu zu kaufen und Glück auf

Als eines der vortheilhaftesten Unternehmungen empfiehlt Unterzeichnete die Original-Statuen von über Eine d. deren Gewinnbedingungen Obiges Datum ist stell! Die allerhöchste

oder 100,000

Die Hauptpreise sind 150,000; 100,000; 40,000; 30,000; 20,000; 3 à 15,000; 1 à 11,000; 5 à 7 à 6,000; 2 à 3,6 à 3,000; 126 5 à 1,200; 206 2 à 300; 354 à 200 in Allem über 28,000 G gemäß innerhalb einiger Gegen Einlegung versende ich „Original-Statuen“ den besten Preisen: — Ein Ganzes fl. 4 — fl. 1 Herr. Banknoten, u. Gebühnung. — Jeder L vom Staate garantirt in Händen und sind selb botenen Promessen ginalplan wird jeder Be den Interessenten die Ge prompt überhandt. Durch das Vertrauen erworben haben, erwartete werden bis zu den kleinst entfernten Gegenben an Man beliebe sich be direct zu wenden an

6-8 Staats-Offic

Sing

Der Tod-Weerret spielt in der Kinder-Wellkumtranz zur Bekämpfung von Angschwellungen, des Haut- Kräftigung des erschlafften ragen die Hülle. In Paris 200,000 Kindern Verwendung Zeitung“ stellt ihm in über das wärmste Lob.

100.000 baar

Am 20. findet die über Prämien der Sta

2 Millionen ba

in nur wenigen Tagen in Treffer Thaler 10 30.000 20.000 10 8000 2 à 6000 3 à 20 à 2000 30 à 150 335 à 200 28.500 à 100 Es werden nun Gegen Einlegung von versende ich zu obiger Siebu Post (keine Promessen) nach weitester Entree Gewinngeber, sowie erfolgen sofort nach Entsch Man beliebe sich bei an das vom Glücke beje

Siegn 18-20

Abonnementseinladung pro II. Quartal 1870.

In unterzeichneter Expedition erscheint jeden Donnerstag:
Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Correspondent
für das
gesamte Asscuranzwesen und die mit demselben verwandten Zweige.

Der Versicherungs-Correspondent stellt sich die Aufgabe, in populärer Weise, für einen jeden gebildeten Leser verständlich, sowohl Wissenschaft als Praxis des gesamten Versicherungswesens zu behandeln.

Exemplare des vorliegenden Ersten Quartals sind gleichfalls noch zu haben und nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten Bestellungen darauf entgegen.

Original-Staats-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Als eines der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmen empfiehlt Unterzeichneter die vom Staate Hamburg genehmigte und garantierte große Geld-Verloosung

- 1870.
78.25
77.50
75.50
63.50
120.25
5.86%
168
169
91
91 25
96
96 50
89
89 20

Original-Staats-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Als eines der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmen empfiehlt Unterzeichneter die vom Staate Hamburg genehmigte und garantierte große Geld-Verloosung

Adolf Haas, Staats-Effektenhandlung in Hamburg.

Eingesendet.

Der Jod-Weerretting-Syrup von Grimault & Co. spielt in der Kinder-Heilkunde Frankreichs als Ertrag des Lebertrans zu Bekämpfung lymphatischer Zustände, der Halsdrüsen-Anschwellungen, des Haut- und Gesichtsauschlages, sowie zur Kräftigung des erloschenden und farblosen Fleisches eine hervorragende Rolle.

100.000 baare Silber-Thaler!

Am 20. April d. J. findet die überaus großartige Prämien-Verloosung der Stadt Hamburg statt, in welcher nahezu 2 Millionen baare Silber-Thaler

Es werden nur Gewinne gezogen. Gegen Einzahlung von 3 Th. fl. 4 für ein ganzes Loos fl. 2 für ein halbes fl. 1 für ein Viertel

Siegmund Heckscher in Hamburg.

Rundmachung.

Der Verwaltungsrath des Kronstädter Bergbau-Hütten-Actien-Vereins beehet sich die Herren Actionäre zu der am 29. Mai d. J. abzuhaltenden ordentlichen General-Versammlung einzuladen.

- Gegenstände der Verhandlung sind:
1. Vorlage des Rechnungs-Abschlusses und Geschäftsbericht über das Jahr 1868 nebst Berichterstattung über die seitherigen wichtigsten Vorkommnisse.
2. Bericht des Revisions-Comitè's über die Rechnungen des Jahres 1868.
3. Berichterstattung über jenes finanzielle Arrangement mit den Herren Hauptgläubigern des Vereines, zu dessen Abschluß der Verwaltungsrath von der letzten General-Versammlung ermächtigt wurde.
4. Wiederaufnahme der Revision der Vereins-Statuten und ein Antrag auf ein zu diesem Behufe zu wählendes Comité von Actionären.
5. Wahl des Revisions-Comitè's für die Rechnungen des Jahres 1869.
6. Wahl eines Verwaltungsrathes.

Die Herren Actionäre, welche an der Versammlung theilnehmen wollen, werden ersucht, spätestens 8 Tage vor dem Zusammentritte, d. i. längstens bis am 11. Mai d. J., ihre Actien nebst einem Nummer-Verzeichnisse in Wien, im Vereinsbureau, Parkring No. 6, in Pest bei der Filiale der Creditanstalt, in Kronstadt bei der Filiale der Nationalbank, in Hermannstadt bei der dortigen Sparkassa gegen Empfangsbefähigung zu deponiren, wobei hinsichtlich des Stimmrechtes und der Uebertragung desselben auf die §§. 37, 38 und 39 der Statuten hingewiesen wird.

Wien, am 5. April 1870. Der Verwaltungsrath.

Wichtig für Reisende in Siebenbürgen.

Hôtel-Eröffnung.

Am 24. April d. J. findet die Eröffnung meines Hôtel National in Karlsburg statt.

32 elegant möblirte Zimmer von 50 fr. bis nur 1 fl. 50 fr. per 24 Stunden. Zimmertelegraphen, Caffè-Restaurant, französische, englische, deutsche, ungarische und romanische Journale, Bannbäder; dem Hôtel gegenüber liegt der reizende Stadtpark mit Kiosk, daselbst täglich Concert, Omnibus und Fiakerfabriken, kurz Alles, was zum Comfort und zur Eleganz gehört, dabei außerordentliche Billigkeit und prompte Bedienung.

Johann Römer, Hôtelier.

Lungenhusten geheilt. Stärkung der geschwundenen Lebenskräfte.

Herrn Hof-Viereranten JOHANN HOFF'S Central-Depot in WIEN. II Kärntnerring 11.

Radaus, 24. Februar 1870. Ich bitte mir für beiliegende 14 fl. eine Kiste von Ihrem ausgezeichneten Malz-Extract-Gesundheitsbier zu senden. Joh. Bittmann, Thierarzt im f. f. Staatsgepfil.

Warnung vor Fälschung und Nachahmung. Auf sämtlichen Etiquetten meiner Malzpräparate befindet sich der Namenszug Johann Hoff.

In Hermannstadt echt nur zu beziehen durch Herrn Johann Weiss: Schässburg

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika). LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparnis für Haushaltungen. Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868. Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Détail-Preise für ganz Oesterreich: 1 engl. Z Topf: Oest. Währ. fl. 5.80. 1/2 engl. Z Topf: fl. 3.— 1/4 engl. Z Topf: fl. 1.70. 1/8 engl. Z Topf: fl. 0.92 Krz.

Nur acht, wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt. Zu haben in den renommirtesten Handlungen und Apotheken. En gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft: Herren KLOGER et Sohn, Wien, SCHOTTENGASSE Nr. 1.

Aviso!

Durch Vermittlung eines Geschäftsfreundes habe ich soeben aus erster Quelle eine grosse Sendung des vielseitig und besonders im Frühjahre bewährten Heiltrankes:

„Syropo Pagliano“

sowohl flüssig als auch in Pulverform erhalten und offerire denselben, von dem Grundsätze ausgehend die Anschaffung von Heilmitteln durch einen billigen Preis Jedermann zugänglich zu machen, um den ermäßigten Preis von 1 fl. 10 fr. per Flacon beziehungsweise Pulver in Schachtel, sammt Gebrauchsanweisung.

Der blutreinigende Pagliano Syrup oder Pulver ist der anerkannt beste Arzt für Gicht, Wassersucht, Tuberkulose, geschwächte Verdauung, Blutcongestionen, Beklemmungen etc.

Da viele diesen Syrup seines etwas unangenehmen Geschmacks wegen nicht gerne einnehmen wollen, so ist derselbe unbeschadet seiner ausgezeichneten Heilkraft auch in Pulverform erzeugt worden und kann so, indem die Pulver in Orlanen genommen werden, auch jedem unangenehmen Geschmacks vorgebeugt werden.

Auswärtige Aufträge und Bestellungen effectuirt schnellstens

G. N. Haggi, Handelsmann in Hermannstadt.

Gottes Segen bei Kohn in Wien!!

Wechselstube, Börsen- und Lotterie-Comptoir.

Wechselstube.

Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Anleihe-Papiere, Gold- und Silbermünzen, Einlösung von Kautionsanlagen, Umtauschung von Contos und Banknoten.

Lotterie-Comptoir.

Loose und Promessen auf allen Ziehungen, wobei Antheilnahme auf 100er Staatslose à fl. 8, auf Creditlose à fl. 100, durch den Kauf eines solchen Antheilcheines theilt der Eigenthümer sofort auf den 20ten April des auf den ausgetriebenen Antheilcheinen genau bezeichneten und bei dem verordneten Loose, und ist dies Los zum 20ten April dessen Eigenthum. Ziele Antheilcheine kaufen wir stets zum Zehnten theil an.

Loose auf Raten. Promessen auf 1864er Lose à fl. 3.

Börsen-Geschäfte

gegen Erlag eines Deposits von circa fl. 500 für je einen Börsenschluss, d. h. fl. 5000, werden prompt und sehr direct von und ohne Vermittlung eines Centales ausgeführt. Prolegationen billig. Der erwählte Gewinn wird sofort ohne Abzug ausbezahlt. Die Dauer der Speculation ist im Belieben der Partei. Programm gratis. Auskünfte auf schriftliche und mündliche Anfragen.

Josef Kohn & Co., Wechselr, Wien, Stadt, Schottengasse 6.

Nur 4 fl. ö. W.

festet ein ganzes Original-Loose der vom Staate garantierten großen Geld-Verloosung,

deren Ziehung schon am 20. April d. J. stattfindet, wo jedes gezogene Loos gewinnen muß und folgende Haupttreffer, als es:

- 250,000
200,000, 190,000, 180,000, 170,000, 165,000, 162,000, 160,000, 158,000, 156,000, 155,000, 153,000, 152,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, und nahe an 30,000 Gewinne à 5,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,500, 1,000 Thlr. etc. etc. zur Entscheidung kommen.

Frankirte Aufträge werden gegen Baarzahlung nach den entferntesten Gegenden verschwiegen ausgeführt und nach vollendeter Ziehung die amtliche Liste nebst Gewinngehelder prompt zugeschickt, von der mit Verlangung obiger Loose beauftragten und durch Anzeahlung von Millionen Gewinne wohlbekanntem Staats-Effektenhandlung

A. Goldfarb, Haupt-Comptoir in HAMBURG.

Zur Reinigung des Mundes

ist das Beste das Anatherin-Mundwasser,

40 fr., welches seiner Güte wegen durch 15 Jahre mit einem Privilegium ausgezeichnet war.

In Wien: Apotheke „Zum rothen Krebs“, am hohen Markt.

In Hermannstadt bei J. F. Schneider.

Kronstadt bei F. Stenner.

Klausenburg bei Alexander Csasso. Schässburg bei J. B. Teutsch.

